

ist eine Fälschung, deren zeitlicher Ansatz „ganz ungewiß“ sei¹⁴⁷). Bernhard Schmeidlers Beurteilung¹⁴⁸) des Stückes schien v. Gladiss entgangen zu sein. Schmeidler hatte nämlich die Urkunde dem „Mainzer Diktator“ als dessen „erstes Produkt seiner Kanzleitätigkeit ohne Mitarbeit eines anderen Beamten“ zugewiesen und sie zu dessen „ausschweifendsten Stücken“ unter den „ausführlichen und sehr subjektive Erzählungen“ enthaltenden Urkunden gezählt¹⁴⁹). Gerold Mayer von Knonau, dessen Beurteilung v. Gladiss ebenfalls nicht zur Kenntnis nahm, glaubte, „das ganze Stück, besonders auch die ausführliche Arenga in der Häufung gleichartiger Begriffe, in der Wiederholung gleicher Worte“ zeige „so viel von der Eigentümlichkeit des Diktators Adalbero C“, daß er das D. † 453 den von Wilhelm Gundlach¹⁵⁰) aufgezählten Urkunden dieses Notars hinzufügen wollte¹⁵¹), wodurch er aber den Widerspruch Schmeidlers hervorrief¹⁵²). Tatsächlich ist Meyer von Knonau nur teilweise zuzustimmen, da sich nur einige Spuren von den Diktateigentümlichkeiten des Adalbero C finden. Die Arenga ist wie so oft bei diesem Notar durch die Denkweise der Deduktion, die Anwendung des Allgemeinen auf das Besondere, bestimmt. Die erste Hälfte beginnt er dabei gern mit *omnes*, um dann mit *praecipue, maxime, specialiter* oder einem Demonstrativpronomen die Aufmerksamkeit auf den Einzelfall zu lenken¹⁵³), vgl. das D. † 453: *O m n i u m potestatum regum ducum marchionum comitum omniumque secularium rectorum ius esse legale animo fiduciali decernimus, ut si quando, quod saepe, m a x i m e his temporibus contingere solent, aliqui*

¹⁴⁷) Vgl. die Vorbemerkung zum D. H. IV. † 453. Paul S a n d e r, Der Kampf Heinrichs IV. und Gregors VII. von der zweiten Exkommunikation des Königs bis zu seiner Kaiserkrönung (1893) S. 148 Anm. 1, spricht sich entschieden für eine Ausstellung der Urkunde „noch im April oder Mai 1084“ aus. Ihm schließt sich Meyer von Knonau an (Jahrbücher 3, 544 Anm. 28), und von Karl Friedrich St u m p f wird das D. † 453 innerhalb der Jahre 1084—1097, genauer „wahrscheinlich zu 1084 April“, datiert (St. 2992).

¹⁴⁸) B. S c h m e i d l e r, Kaiser Heinrich IV. und seine Helfer im Investiturstreit (1927) S. 205.

¹⁴⁹) S. 85 schwächt S c h m e i d l e r seine Behauptung ab („vielleicht dem Mainzer Diktator zuzuweisen“).

¹⁵⁰) W. G u n d l a c h, Ein Dictator aus der Kanzlei Kaiser Heinrichs IV. (1884).

¹⁵¹) Meyer von Knonau, Jahrbücher 3, 545 Anm. 28.

¹⁵²) B. S c h m e i d l e r, Kaiser Heinrich IV. S. 85: „für Meyer von Knonau ist jedes D(iplom) Heinrichs IV., das einen etwas individuellen Tenor hat, ein wenig aus der üblichen Schablone herausfällt, ein Erzeugnis des Adalbero C“.

¹⁵³) Vgl. Carl E r d m a n n und Dietrich v. G l a d i s s, Gottschalk von Aachen im Dienste Heinrichs IV., DA 3 (1939) S. 137.